

Sozialistische Gemeinschaft im Kinderheim



Jugendweihe – Etappe auf dem Weg ins Erwachsenenalter

Jugendweihe

Die Jugendweihe war ein wichtiges Instrument der Erziehung zur sozialistischen Persönlichkeit. Zur Vorbereitung besuchten die Jugendlichen ein Jahr lang so genannte „Jugendstunden“.

Zur großen Feier wurden die Familien der Jugendlichen eingeladen. Die Biesdorfer Patenfamilien waren ebenfalls als Gäste zur Jugendweihe des Kinderheims Himmelpfort zugegen.

Die ehemaligen Heimkinder, die in den 1960 und 1970er Jahren untergebracht waren, erinnern sich an ihre Jugendweihe als einen Anlass, bei dem sie erstmalig persönlich im Mittelpunkt standen.

Eine besondere Ausnahme war es, dass sie dafür ihre Kleidung selbst aussuchen durften. So wählte Frau C. (1959-1964) für sich ein hochgeschlossenes Kleid aus „China-Seide“ aus.

„Kürzlich erhielten 40 Mädchen und Jungen unseres Heimes die Jugendweihe. Damit heißt es für viele von uns Abschied zu nehmen von Himmelpfort. Wir möchten uns bei allen Lehrern, Erziehern und anderen Mitarbeitern des Heims bedanken. Unser Pionierleiter Genosse Horst Schmidt sowie die Parteiveteranen der Gemeinde Himmelpfort und die Kollegen der Patenbetriebe standen uns immer mit Rat und Tat zur Seite.

Mit großer Fürsorge umgeben uns auch die Wohnbezirksausschüsse 94 und 91 der Nationalen Front in Berlin-Biesdorf.

Die von ihnen veranstalteten Jugendstunden gehören zu den schönsten Erlebnissen zur Vorbereitung auf unsere Jugendweihe.“

„Pionierfreundschaft ‚Juri Gagarin‘ Himmelpfort“:
„Stätte einer frohen Kindheit“.

In: „Aus Briefen unserer Leser“, „Neues Deutschland“ 2. Juni 1973

„Da sind wir nach Fürstenberg gefahren. In einem Kaufhaus durften wir uns den Anzug zur Jugendweihe aussuchen. Das war das einzige Mal.“

(Herr O., 1970er Jahre)

„Da haben wir die Feierstunde in der alten Bühne gehabt. Von dort sind wir zum Dampfer gegangen. Mit dem Dampfer sind wir rübergefahren, in die Gaststätte, die am Markt ist, auf der Ecke, war sie damals gewesen. Dort haben wir schön Mittag gegessen, ganz in Ruhe. Dann sind wir zurückgekehrt.“

(Frau S., 1963-1967)

Die Jugendweihe wurde immer groß aufgezogen, mit Gelöbnis und feierlich gestaltet, erinnert sich Lehrerin Frau L. (1969-1999).

Jugendweiheurkunde aus dem Jahr 1974.

UNSER HAUS – Projekt für und von Menschen mit Heimerfahrung, Akte 2034

Auch die Frisur war sehr wichtig, wie Frau S. aus den 1960er Jahren berichtete: Es sollten lange Haare und kein „Einheits-Topfschnitt“ sein.

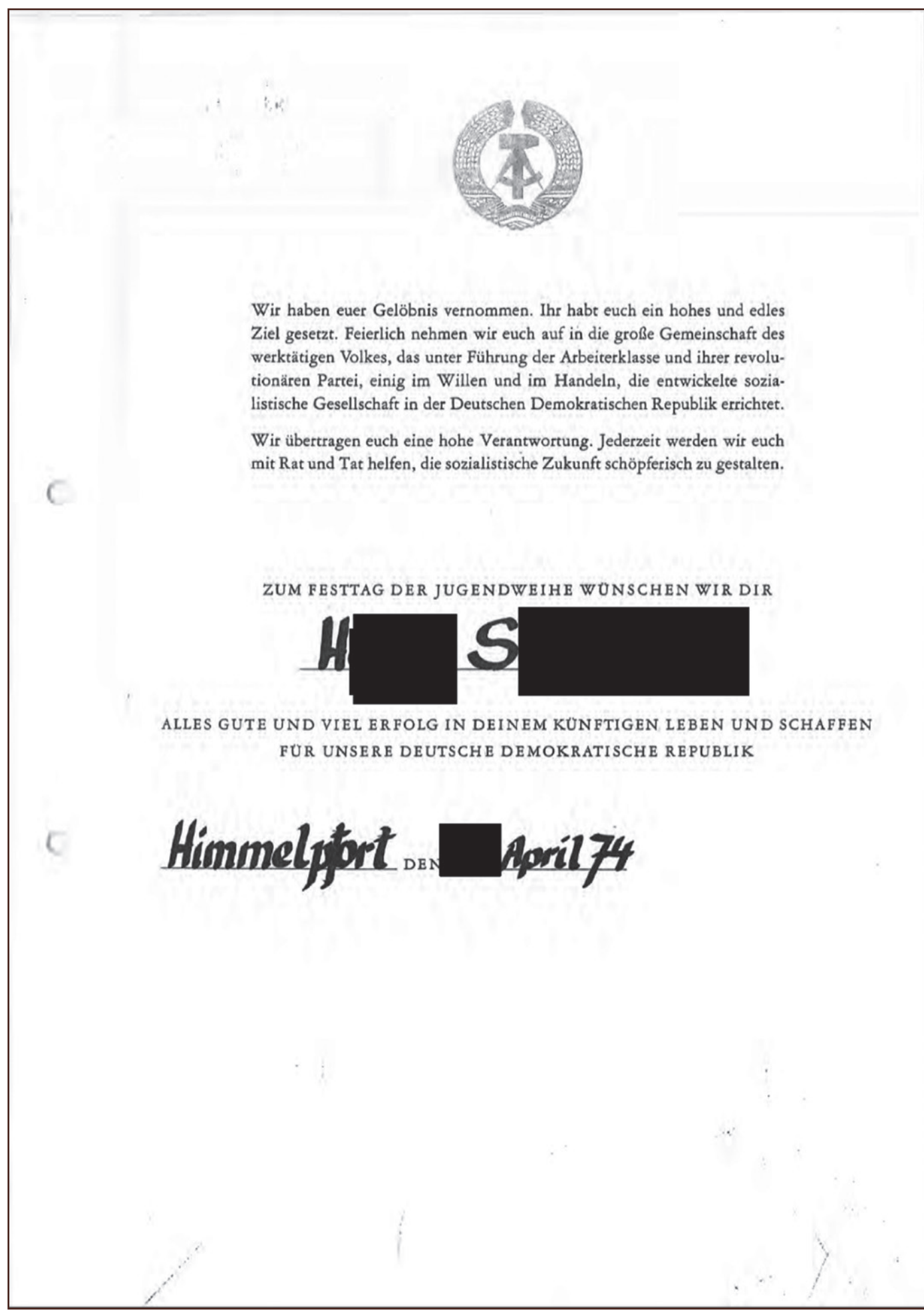
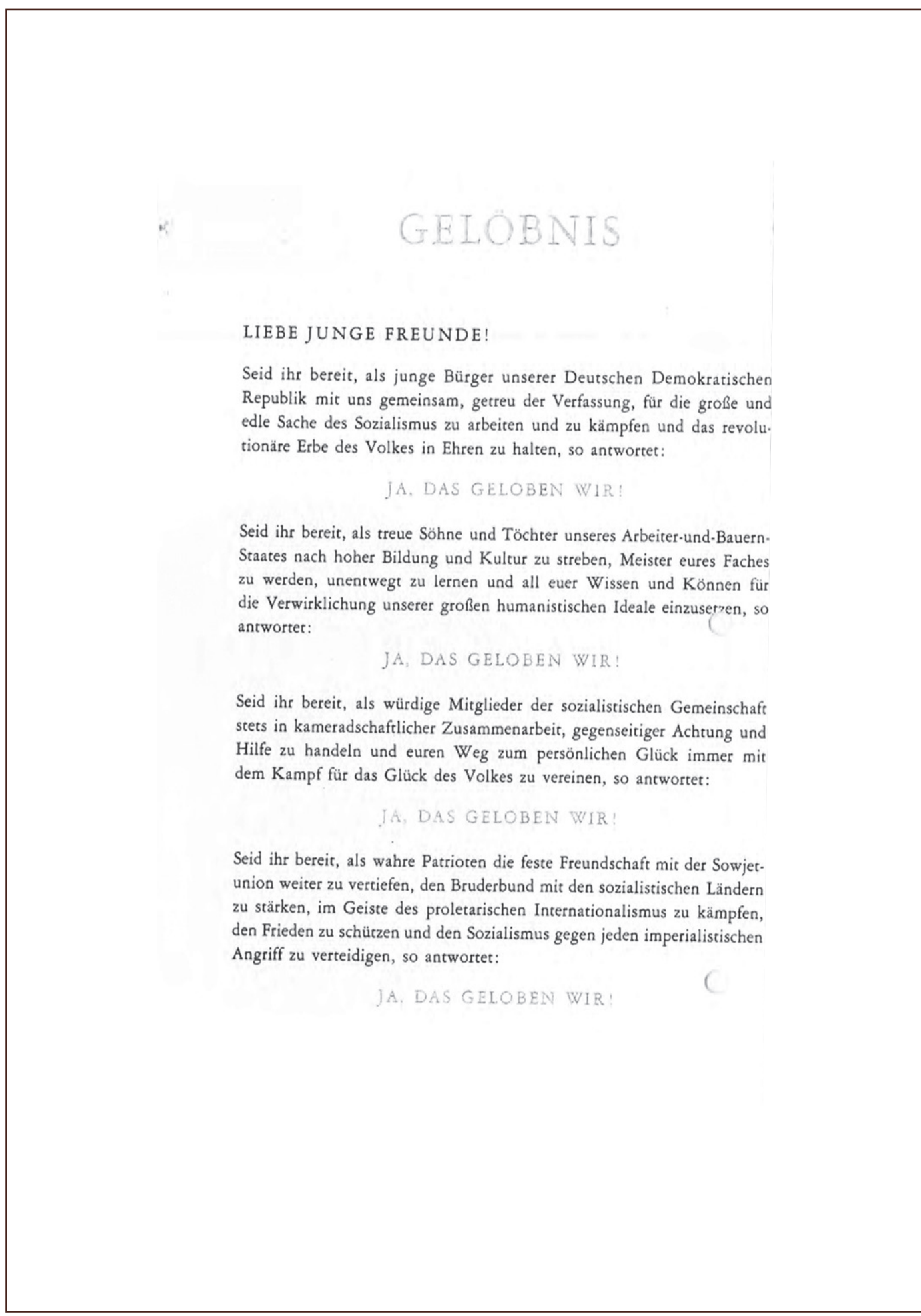
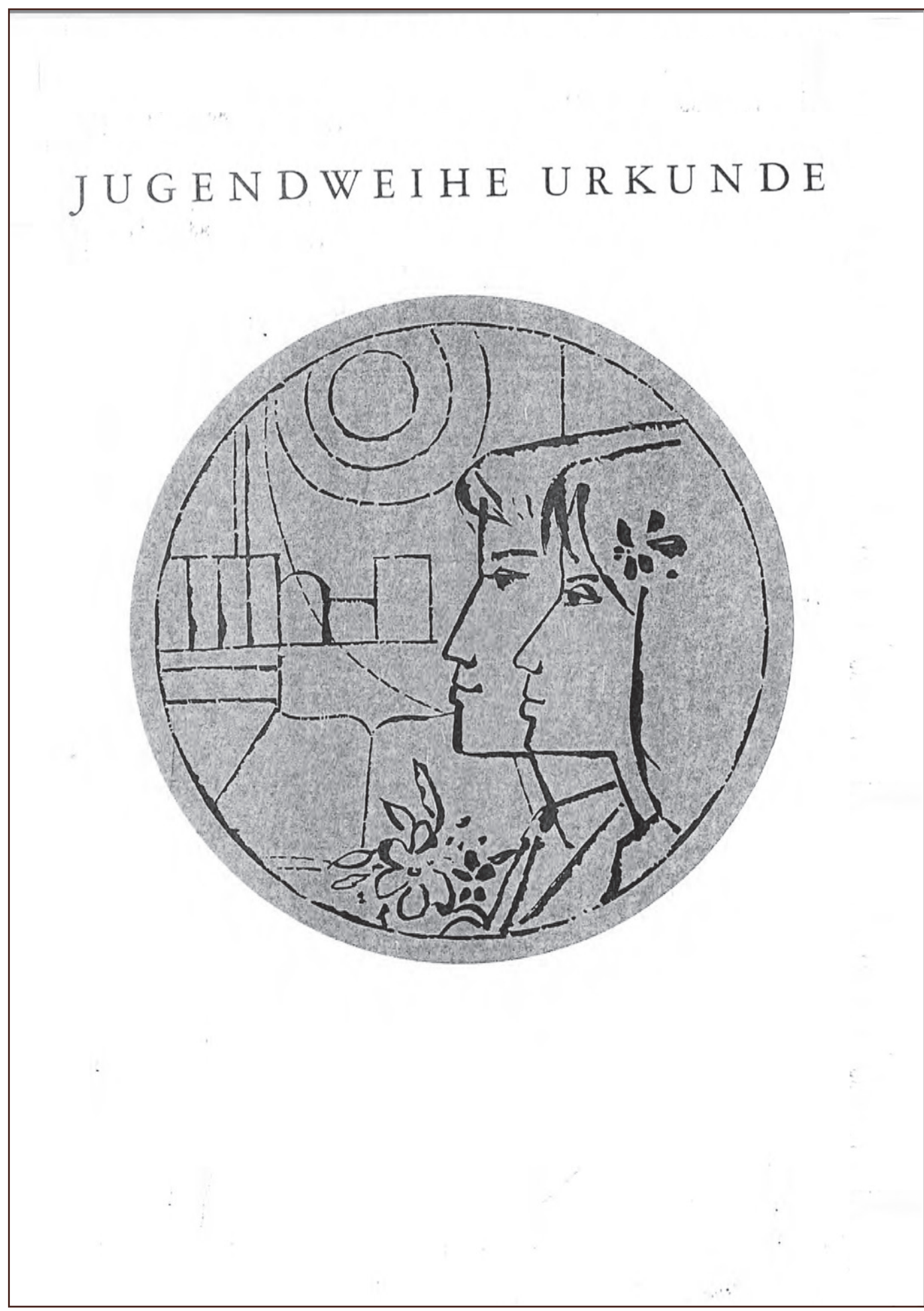
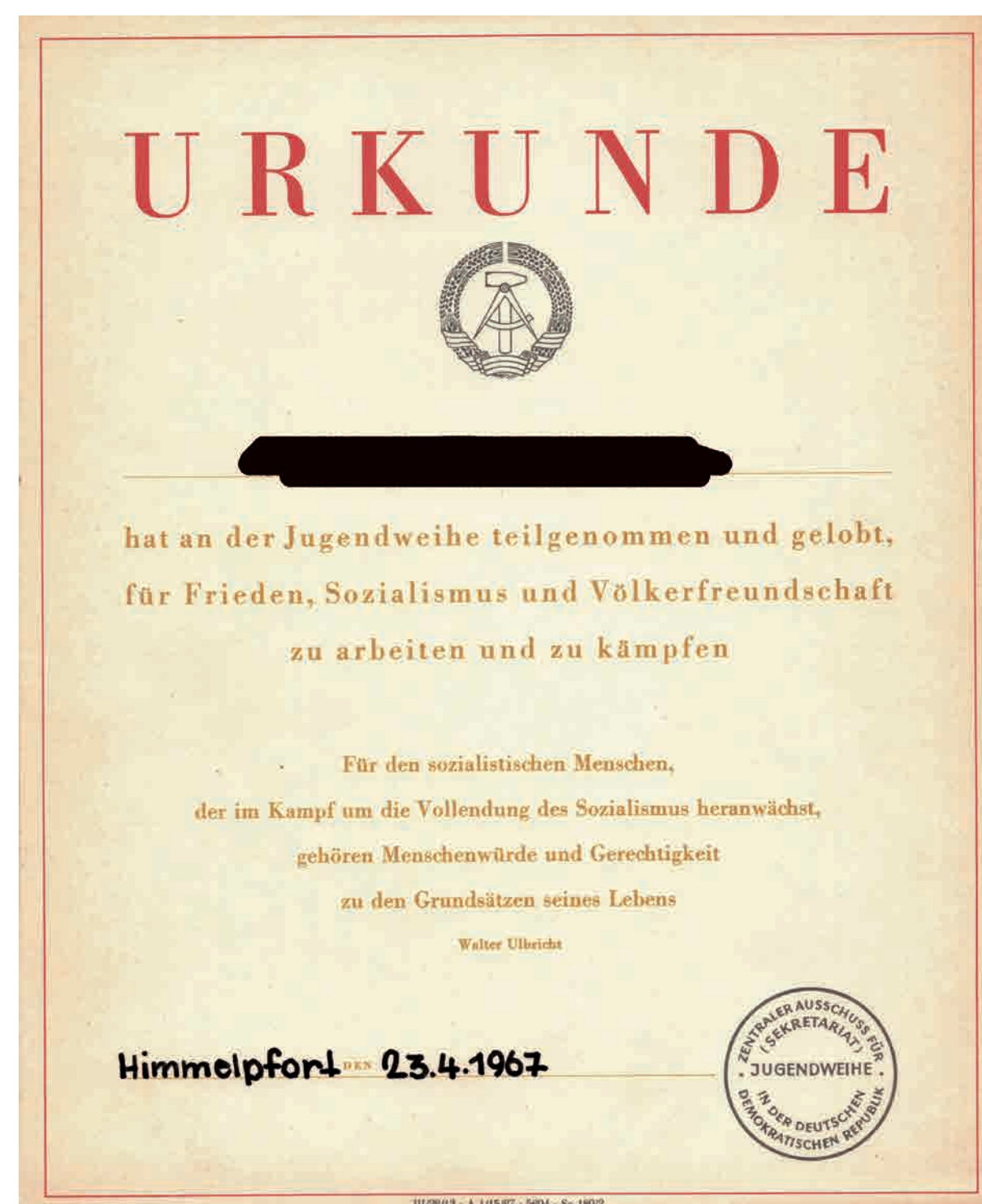


Frau S. feiert ihre Jugendweihe, 23.4.1967.

Foto: privat

Urkunde zur Jugendweihe von Frau S., 23.4.1967.

Privates Dokument



Jugendfeier 1993.

Fotos: Frau F., privat

